

Inhaber eines Regiments leichter Reiterei und Commandant der Hauptstadt Wien, im 59. Jahre, welcher seit 1748 gedient und sich bis an sein Ende mit ruhmvollen Thaten ausgezeichnet hat. Raßloser Eifer und Heldenmuth, verbunden mit einem redlichen Herzen und einer menschenfreundlichen Gesinnung, machten ihn dem Monarchen schätzbar, erwarben ihm die allgemeine Achtung aller Stände und werden sein Andenken stets erhalten.“ Die Fürstin Eleonore ließ ihm in Kromau neben der Pfarrkirche eine Grufthalle erbauen und seinen Leichnam in derselben beisetzen. Die Inschrift hatte sie selbst verfertigt: „Eleonore Fürstin von Dettingen hat diese Stätte ihrem dem Bürger wie dem Kriegsheere gleich theuren und von ihr tief betrauertem Gemahl, Karl Fürsten von Richtenstein, dann sich selbst und den Ihrigen, so wie sie nach dem Willen des Herrn der Natur folgen werden, noch im Leben errichtet, im Jahre 1789.“ Der Kaiser Joseph, selbst bereits mit dem Keim der Todeskrankheit, fühlte doch schmerzlichst den Verlust eines ihm ehemals so vertrauten Freundes und Genossen. In einem Briefe an die Gräfin Kaunitz, Schwägerin des Fürsten, zeigte er seine Theilnahme an dem Verlust, den der Staat und er selbst erlitten hätten ¹⁾.

Fürst Karl war nach dem Tode des Fürsten Wenzel 1772 mit der Uebernahme des Hauptmajorats durch seinen älteren Bruder Franz Joseph in den Besitz des jüngeren Philippinischen Majorats eingetreten. Wie oben erzählt worden, war im Austausch gegen Lundenburg Kromau (oder Krumau) an das jüngere Majorat gekommen und zum Hauptsitz dieser Linien geworden. Im Besitz der Familie überhaupt bestand es seit den Zeiten des Fürsten Gundacker, der es aus den Rebhengütern zur Zeit des böhmischen Aufstandes erst als Pfand, sodann durch Kauf überkommen hatte ²⁾. Bis dahin hatte Groß-Meseritsch, welches seiner Gemahlin, der Fürstin Eleonore, als Dettingen'sches Erbe

¹⁾ Wolf, 211 ff.

²⁾ Siehe oben II. 288.